

Der Bau der Kriegergedächtniskapelle auf dem Michelsberg

Manfred Licht

Es war im Juli des Jahres 1933, als im Rosengarten zu Michelsberg der neu erbaute Pavillon eingeweiht wurde. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich das Mitglied des Vereins der Rosenfreunde Friedrich Licht: »Könnte man nun nicht auch auf dieser Höhe eine schöne Kapelle errichten, für unsere gefallenen Krieger?« Der damalige Bürgermeister von Wemmetsweiler, Peter Walter, sagte darauf: »Ein schöner Gedanke, nehmen Sie die Sache in die Hand, ich werde Sie unterstützen!«

F. Licht berief nun im August desselben Jah-

res eine Bürgerversammlung in die Wirtschaft Thome ein und trug den dort erschienenen Bürgerinnen und Bürgern den Plan vor, auf dem Bingert einen Platz zu erwerben, um dort eine Krieger-Gedächtniskapelle zu erbauen. Der damalige Gemeindevorsteher Peter Jene gab folgende Erklärung ab: »Ich schenke den Platz, der zur Errichtung einer Kapelle gebraucht wird, zur Ehre der gefallenen Brüder«. Man wurde nun einig, sofort freiwillige Gaben zu sammeln, damit man sehen könne, wie sich die Sache auswirke. Der pensionierte Bergmann Mathias Klos erbot sich, von Haus

Nus unseren Heimatgauen

Vorsicht beim Drachenteigenlassen!

Jetzt steigen wieder die Drachen! Aber nicht nur Vergnügen, sondern auch Gefahren können daraus entstehen. Allgemein gültig ist daher folgende Warnung über das Drachenteigenlassen in der Nähe elektrischer Starkstromleitungen, die die Regierung in Liegnitz erläßt:

Es wird gewarnt, Papierdrachen im Gefahrenbereich der elektrischen Leitungen steigen zu lassen. Dadurch, daß sich Drachen in Hochspannungsleitungen verfangen, sind mehrfach erhebliche Schäden an den Leitungen entstanden, ganze Bezirke wurden von der Stromzuführung abgeschnitten und Fabriken stillgelegt. Auch besteht Gefahr für den Falter des Drachens. Eltern und Erzieher werden eruchtet, auf ihre Kinder und Schulpflichtigen im Sinne dieser Warnung einzuwirken, da sie für das Tun derselben und für den angerichteten Schaden haften. Verwickelt sich aber ein Drache in einer Leitung, so ist das Ziehen an der Schnur nicht allein mit Rücksicht auf die Lebensgefahr, sondern auch mit Rücksicht auf eine Beschädigung der Leitung selbst unbedingt zu vermeiden. Es muß das zuständige Elektrizitätswerk auf dem schnellsten Wege benachrichtigt werden, damit der Drache bei ausgeschalteter Leitung entfernt wird.

Silobauten im Alltal

Die Güter des Saarlandes waren den Bauern voraus in der Anlage von Silos. Der Vangensfelder Hof beim Miffionshaus St. Wendel, die Güter der Strubenverwaltung und die Güter der Stadt Neunkirchen haben schon Silos oder bauen sie in Kürze. Die Landesbauernschaft Saarlands wirbt bei den Bauern der Dörfer nun ebenfalls, sich Silos anzulegen. Es muß das Bestreben gefördert werden, in jedem landwirtschaftlichen Betrieb mindestens ein Silo zu erbauen. Auf die Dauer wird sich auch im Alltal die Frage nach vermehrtem Grünfütterbau für die Füllung der Siloräume und die Sicherung des Viehfutandes auch im Winter erheben. Nach Ansicht aller sachverständigen Stellen ist vermehrter Grünfütterbau möglich und zwar baupflichtig durch stärkere Förderung des Zwischenfruchtbaues, der auch in dieser Gegend noch zu wünschen übrig läßt. Wenn nach der Fruchtente die abgeernteten Acker wieder mit Lupine, Widen, Safer oder dergl. bebaut werden, so kann das erforderliche Grünfütter in ausreichender Menge für die Winterzeit beschafft werden.

Pensionäre bauten eine Kirche

Zur Einweihung der Krieger-Gedächtniskapelle in W. mmetzweiler.



Foto: Kempf-Meur, Wemmetzweiler

Doben steht die Kapelle, schaut still in's Tal hinab.

Unwillkürlich wird man an dieses Dichtervort erinnert, wenn man von dem Bahnhof Wemmetzweiler, von Allnaen, von Hüttigweiler oder von Stenmweiler herkommt und zum Michaelsberg hinauffahrt. Von allen Seiten aus ansehen ragt die Kapelle hoch empor; ihr Türmchen wie ein Finger zum Himmel erhebend, Jugenisch gebend von der Macht des Altershochten. In dreijähriger, mühevoller Arbeit haben sich nur alte Pensionäre in selbstloser Hingabe an ihr Werk die Kapelle erbaut. Freiwillig, ohne einen anderen Lohn als den, ihr Werk für das Volk machen und gedeihen zu sehen, haben die 55-68jährigen, ja sogar 70-jährige Männer ausgehalten bis zur Vollendung. Schon lange Jahre besetzte der Gedanke die Einwohner vom Cristeil Michaelsberg, eine Kapelle zu errichten. Als der Kriegerstopp entstanden war, beschloßen einige Männer, hier auf dieser Höhe eine Krieger-Gedächtniskapelle zu errichten. Auf diese Anregung hin kamen einige Bürger zu einem Ausschuß zusammen. Es wurde im Jahre 1934 eine Bürgerversammlung anberaumt, in der die Gründung eines Bauvereins beschlossen wurde. Es wurde sofort mit dem Einmahlen der Beiträge begonnen. Mehrere Vitallieder verpflichteten sich, in freiwilligem Arbeitsdienst die Erd- und Mauerarbeiten auszuführen. Nachdem nun ein ebler Spender den Platz zur Kapelle schenkte und das Kreisbanamt in lobenswerter Weise die

Pläne sofort anfertigte, konnte mit dem Bau begonnen werden.

Nun soll das Werk durch die kirchliche Einweihung gekrönt werden. Einen herrlichen Anblick bietet die Kapelle auf luftiger Höhe. Unten im Tale, zu Füßen der Kapelle, dehnt sich der langgestreckte Ort Wemmetzweiler aus, im Süden der Cristeil Michaelsberg. Von der Kapelle aus hat man eine herrliche Aussicht bis nach Kranzenholz am Hoherberg, bis zum Schaumberg, ja bis zum Birkenfelder Ländchen; ein herrliches Fleckchen Erde. Jeder Naturfreund wird beneidert sein von der Schönheit des Blickes.

Die Kapelle wird zum Andenken an die gefallenen Helden des Weltkrieges der Mutter Gottes von der immerwährenden Hilfe geweiht. Die Einweihung findet am 6. September d. J., nachmittags gegen 3 Uhr statt. Die Bewohner von Michaelsberg bitten alle Bewohner der umliegenden Orte, sich einfinden zu wollen.

Wer fährt mit an den Rhein?

Wieselskirchen, 28. Aug. Die RSG „Traß durch Freude“, Ortsgruppe Wieselskirchen, beabsichtigt mit dem Kreisamt Saarbrücken am 13. September d. J. eine Rheinfahrt durchzuführen. Die Teilnehmergebühr beträgt einschließlich Sonderzug bis Bingerbrud, Dampferfahrt bis Koblenz, Mittagessen an Bord des Dampfers und Rückfahrt 6,20 RM. Anmelde- und Zahlungsfrist ist am Freitag, den 4. September. Ich bitte,

zu Haus zu gehen und freiwillige Gaben für die schöne Sache zu sammeln. Es wurde nun ab 1. September 1933 angefangen zu sammeln, wobei kein fester Betrag festgelegt wurde. Im ersten Monat gingen 296 Franken ein, darauf wurde im Oktober eine Versammlung bei Bick vor dem Rathaus einberufen. In dieser Versammlung wurde ein Kapellenbauverein gegründet und sofort ein Vorstand ge-

wählt mit folgenden Bürgern:

- Friedrich Licht 1. Vorsitzender
- Peter Jene 2. Vorsitzender
- Johann Licht Schriftführer
- Jakob Schmidt Kassensführer
- Wilhelm Geib Beisitzer
- Mathias König Beisitzer
- Jak. Hoffmann Beisitzer



Grundsteinlegung der Kapelle: Friedrich Licht beim ersten Spatenstich

Der neugewählte Kassenführer Jakob Schmidt forderte die Leute auf, nach besten Kräften zu spenden und beizusteuern, damit man in kurzer Zeit mit dem Bau beginnen könne. Das Mitglied Peter Spang meinte, man müsse sofort, wie das Wetter es erlaube, mit dem Bau beginnen und nicht zuerst ein Kapital anhäufen. Heute noch müssen wir alle Peter Spang Recht geben, hätte man später mit dem Bau begonnen, wäre die Verwirklichung kaum möglich gewesen. Das Mitglied Peter Persch erklärte: »Ihr könnt den ganzen Sand, den Ihr braucht, auf meinem Grundstück graben«. Spang ließ mit seinem Fuhrwerk diesen Sand nach der Baustelle fahren.

Lediglich den Sand zum Verputzen kaufte man in Neunkirchen. Das Mitglied Jakob Meiser schenkte für den Anfang 25 Sack Zement. Die Steine kaufte man beim Bauunternehmer Sauer, der auf Grube Wildseiters ein Maschinengebäude zum Abbruch brachte. Er hat dafür 1800,- Franken erhalten.

So gerüstet wartete man auf das Frühjahr



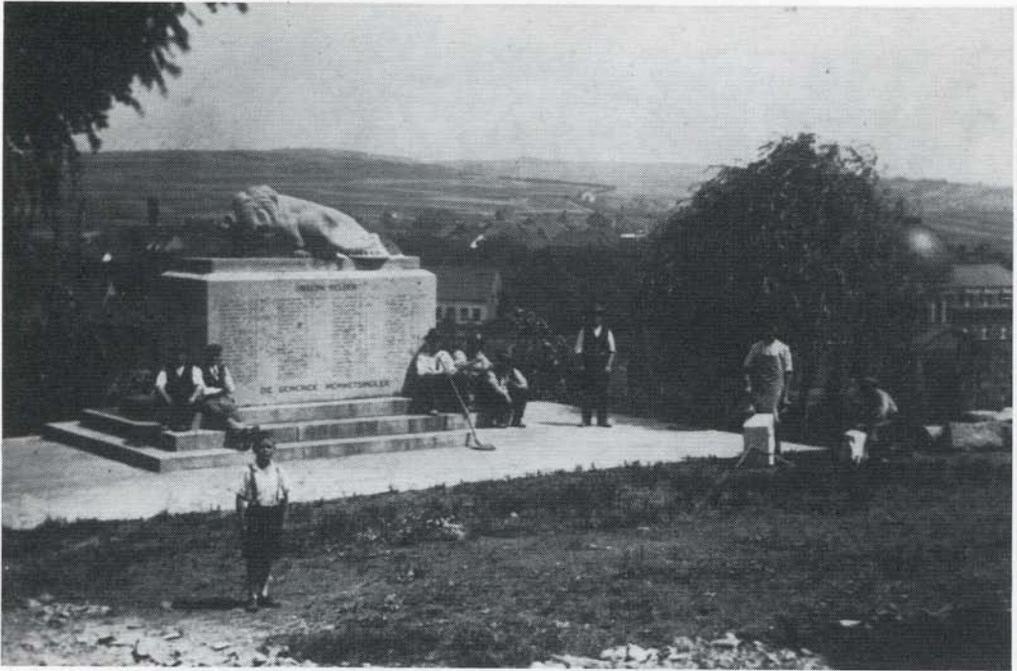
Pastor Bernardy bei der Einweihung

Chronik
der zu Michelsberg
Pfarrei Wemmetsweiler
erbauten
Kriegergedächtniss Kapelle
zur Ehre der Mütter Gottes
von der
immerwährenden Hilfe.
von
Friedrich Lielut



1934 und gutes Wetter. Unterdessen ließ der Kreisbaumeister, Baurat Ertz, den Plan anfertigen und stellte denselben gratis zur Verfügung.

Im Frühjahr 1934 wurde die Baustelle auf die Pfarrei Wemmetsweiler überschrieben. Darauf fand der erste Spatenstich, ausgeführt von Pastor Bernardy, statt, wobei 130,-



Bautruppe beim Bau der Kapelle

Franken als Spenden eingingen. An der Grundsteinlegung beteiligten sich Frauen wie Männer, jung und alt, und als Spenden konnten 1618,45 Franken eingenommen werden. Als mit den Bauarbeiten begonnen wurde, meldeten sich folgende Personen zur unentgeltlichen Arbeit:

Friedrich Licht, Johann Licht II, Matthias Weber, Johann Licht I, Joh. Adam Schmidt, Matthias Domas, Jakob Klein, Matthias Licht, Matthias König, Wilhelm Geib, Karl Dörr, Jakob Hoffmann, Jakob Schmidt, Johann Ewen, Johann Lösch, Johann Haubert, Peter Spaniol, Jakob Spaniol, Josef Schmitz.

Mit kleinen Ausnahmen haben diese Männer ausgehalten bis zur Vollendung. Es muß noch bemerkt werden, daß alle Leute pensionierte Bergleute waren im Alter von 56-72 Jahren.

Aus der Aufstellung über Zuwendungen und

Geschenke sind folgende Namen interessant:

Schutzverein für Gewerbe	100.00 Frs.
Bäckerei Helmstätter	
Bildstock	50.00 Frs.
Lehrerin Kruchten	100.00 Frs.
Lehrerin Müller	50.00 Frs.
Theater-Verein Fidelitas	53.50 Frs.
Konsum-Verein Reden	100.00 Frs.
Konsum-Verein Sevag	150.00 Frs.
Neunkircher Zeitung	30.00 Mark
Kath. Männerverein	70.00 Mark
Kath. Frauenverein	74.00 Mark
Wirt Maurer	40.00 Mark
Fräulein Dörr	75.00 Mark
Krieger-Verein	30.00 Mark
Raiffeisen-Verein	75.00 Mark
Kriegsbeschädigten-Verein	20.50 Mark

Bei der Einweihung der Kriegergedächtniskapelle im Jahre 1936 konnten als Spenden 238.92 Mark vereinnahmt werden.

Folgende Sammlerinnen und Sammler haben Monat für Monat über Jahre hinaus freiwillige Spenden gesammelt:

Frau Mathias Weber, Frau Wilhelm Geib, Frau Mathias König, Frau Wilhelm Jakob, Frau Heinrich Nakas, Frau Alois Ewen, Frau Peter Schäfer, Frau Jakob Zeitz, Herr Mathias Klos.

Bei der kirchlichen Einweihung erhielt die Kapelle das Patrozinium »Mariahilf«. Eine gewisse Bedeutung erhielt die Kapelle, als vor vierzig Jahren im Hinblick auf eine mögliche Pfarrgründung die Expositur Wemmetsweiler-Mariahilf-Michelsberg eingerichtet wurde. Bis zum Bau der Kirche auf dem Michelsberg wurden in der Kapelle zu gegebener Zeit Gottesdienste gehalten. Die Kapelle ist heute in keinem guten Zustand; ihre Restaurierung ist in Aussicht genommen.